



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 112. Ratssitzung vom 23. Oktober 2024

3846. 2024/346

**Weisung vom 10.07.2024:**

**Sozialdepartement, Stiftung GFZ (Gemeinnützige Frauen Zürich),  
Beiträge 2025–2026**

Antrag des Stadtrats

- a. Für das Angebot des GFZ Familienzentrums Katzenbach wird der Stiftung GFZ (Gemeinnützige Frauen Zürich) für die Jahre 2025–2026 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 360 280.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 293 000.– sowie dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 67 280.–.
- b. Der Beitrag von Fr. 293 000.– wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt Zürich ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit Schlussabstimmung:

**Hannah Locher (SP):** Der Stadtrat beantragt einen leistungsorientierten Beitrag von jährlich 360 280.– Franken an die Stiftung Gemeinnützige Frauen Zürich (GFZ) für ihr Angebot des GFZ Familienzentrums Katzenbach für die Jahre 2025 bis 2026. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage und Personalkosten wurde der bisherige Betrag angepasst. Die Stiftung GFZ ist eine gemeinnützige, religiös und politisch unabhängige Organisation mit dem Zweck, Angebote für Familien nach gesellschaftlichen Bedürfnissen zu schaffen. Die Entwicklungen und Freiräume von Kindern, Jugendlichen, Familien und Frauen sollen gefördert werden. Seit dem Jahr 2012 unterstützt die Stadt Zürich die Stiftung GFZ, die als Trägerverein – nebst vielen anderen Angeboten wie Kindertagesstätten und Tagesfamilien – drei Familienzentren betreibt. Eines davon ist das Familienzentrum Katzenbach an der Glatttalstrasse in Seebach, das sich in einer Liegenschaft der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich befindet. Es handelt sich um einen bedeutenden Begegnungsort für Familien, insbesondere für solche mit Kindern im Vorschulalter. Das Zentrum bietet niederschwellige Angebote, von Begegnungsmöglichkeiten über Elternberatung und Betreuungsmöglichkeiten bis hin zu Bildungsangeboten für Eltern zu Themen wie Erziehung oder Gesundheit. Das GFZ Familienzentrum Katzenbach leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Integration und Vernetzung junger Familien in Zürich. Es ist eine wichtige Anlaufstelle zur Information, Beratung und Bildung von Familien. Die



*Nachfrage nach Begegnungsorten der frühen Kindheit ist hoch und nahm nach der Covid-Pandemie stark zu; insbesondere in Quartieren mit sozial mehrfach belasteten Familien mit Kindern im Vorschulalter. Die Kategorie der sozial mehrfach belasteten Familien wird anhand mehrerer Faktoren wie finanzieller Belastung, Aufenthaltsstatus, alleinerziehende Familien und beengte Wohnverhältnisse definiert. In den entsprechenden Quartieren befinden sich die drei Familienzentren der Stiftung GFZ. In Zürich-Nord – besonders in Hirzenbach und Seebach – ist in der Alterskategorie Kinder ein überdurchschnittlich starkes Bevölkerungswachstum zu verzeichnen. Daher wird für das Familienzentrum Katzenbach in den kommenden Jahren eine steigende Nachfrage erwartet. Ab nächstem Jahr soll das Zentrum deshalb im Hinblick auf eine Weiterentwicklung ab dem Jahr 2027 überprüft werden. Die Finanzierung und Rechnungsgrundlage sollen angepasst werden. Aus diesem Grund wird in der Weisung bloss ein Beitrag an die nächsten zwei Jahre beantragt. Die Kommission interessierte sich für die Definition und das Angebot solcher Begegnungsorte der frühen Kindheit und wo sich dieses neben anderen Betreuungsangeboten einordnen lässt. Zudem liess sie sich darüber informieren, wie die unterschiedlichen Angebote über die Stadt Zürich verteilt sind und wie die Angebotsstruktur mit den Quartieren und deren Bevölkerungsstruktur zusammenhängt. Die Mehrheit der Kommission erkennt die zentrale Rolle des Zentrums im Quartier und in der Angebotslandschaft der Stadt. Der Beitrag ist notwendig, um die steigende Nachfrage zu decken und das Zentrum zu sichern. Die Mehrheit empfiehlt die Annahme der Weisung.*

Kommissionsminderheit Schlussabstimmung:

**Samuel Balsiger (SVP):** *Hannah Locher (SP) sagte selbst, das Angebot existiere neben vielen anderen Angeboten. Allein im Bereich der frühen Kindheit gibt die Stadt Zürich jährlich 100 Millionen Franken aus. Die Fragen zu Doppelspurigkeiten konnten in der Kommission nicht schlüssig beantwortet werden. Weshalb sich der Staat einbringen muss, haben wir nicht erfahren. Die SVP geht sorgsam mit fremdem Geld um. Angebote, die bereits anderweitig bestehen, sind überflüssig. Eine zentrale Rolle nimmt das Zentrum sicher nicht ein: Die wenigsten würden eine sofortige Schliessung bemerken.*

Weitere Wortmeldungen:

**Marcel Tobler (SP):** *Samuel Balsigers (SVP) Polemik wird den Organisationen nicht gerecht, weshalb ich darauf replizieren muss. Die Angebote, über die wir hier sprechen, existieren an verschiedenen Orten für verschiedene Menschen. Der Anspruch ist nicht, dass sie flächendeckend wirken. Sie sind für bestimmte Sozialräume in der Stadt bedeutend. Die Stadt Zürich verfügt über eine vielfältige Struktur. Im Sozialwesen handelt es sich meist um Projekte in einer Zusammenarbeit von Privaten mit der Stadt.*

**Samuel Balsiger (SVP):** *Stadt- und Gemeinderat haben es geschafft, die wiederkehrenden Staatsausgaben in den letzten zwei Jahren um ungefähr 1,7 Milliarden Franken zu erhöhen. So viel gibt die Stadt Winterthur für den ganzen Betrieb aus. In zehn Jahren*



*sind dies 17 Milliarden an Steuergeldern, die durch den hier im Saal beschlossenen Irrsinn zusätzlich ausgegeben werden. Der Kapitalismus arbeitet sehr gut in der Stadt und erwirtschaftet dieses Geld. Wenn Sie so weitermachen, wird dies irgendwann nicht mehr funktionieren. Eine kleine Krise im globalen Gefüge lässt das finanzielle Kartenhaus zusammenbrechen. Es braucht Kraft, Nein zu sagen. Wenn es ein Angebot nicht braucht, muss es auch nicht finanziert werden. Marcel Tobler (SP) betont die Wichtigkeit des Angebots im Quartier, doch in einem Jahr fanden dort nur 120 Supportkontakte statt. Diese haben keine Auswirkung auf das Funktionieren der Gesellschaft. Man muss sich auf die wichtigen Staatsausgaben beschränken – dieses Angebot gehört nicht dazu.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit: Referat: Hannah Locher (SP); Patrik Brunner (FDP), Präsidium; Ruedi Schneider (SP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ronny Siev (GLP), Karin Stepinski (Die Mitte), Marcel Tobler (SP), Marita Verballi (FDP)

Minderheit: Referat: Samuel Balsiger (SVP); Michele Romagnolo (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 103 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für das Angebot des GFZ Familienzentrums Katzenbach wird der Stiftung GFZ (Gemeinnützige Frauen Zürich) für die Jahre 2025–2026 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 360 280.– bewilligt. Dieser setzt sich zusammen aus einem Betriebsbeitrag von Fr. 293 000.– sowie dem Erlass der Kostenmiete von Fr. 67 280.–.
2. Der Beitrag von Fr. 293 000.– wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt Zürich ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 30. Oktober 2024  
gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist:  
30. Dezember 2024)



4 / 4

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat